

Promovieren als Lehrer

Beitrag von „unter uns“ vom 26. April 2015 20:47

Nimm es mir nicht übel, aber man merkt an Deinen Beiträgen vor allem, dass Du über den akademischen Betrieb wenig weißt. Das ist eine schlechte Voraussetzung dafür, hier einen Quereinstieg zu versuchen.

Um nur mit dem Offensichtlichsten anzufangen: "Privatdozent" ist keine Bezeichnung für einen Stellentyp oder ein Amt. "Privatdozent" ist, wer habilitiert ist, aber keine Professur hat. Für Dich würde das bedeuten, dass Du Deine Promotion zu Ende schreiben müsstest UND das Verfahren erfolgreich überstehen müsstest, dann eine zweite Arbeit etwa im Umfang der Promotion schreiben müsstest UND ein zweites Verfahren - das noch komplexer und schwieriger ist - erfolgreich überstehen müsstest. Und dass Du dann damit als "Privatdozent" einen Verdienst von grundsätzlich exakt 0 Euro hättest.

Um Juniorprofessor zu werden, müsstest Du promoviert sein und bereits hinreichend publiziert haben, Lehrerfahrung haben etc. Dasselbe gilt nicht formal, aber faktisch auch für Ratsstellen. Ausnahmen wären hier nur vorstellbar, wenn Du an einem Institut gut bekannt wärst und prominente Supporter hättest - und selbst dann würde es ohne Promotion extrem schwierig.

Blieben noch Mitarbeiterstellen - die sind aber (wie schon gesagt wurde) nahezu immer befristet und dass man dafür einen Schulposten aufgeben sollte, scheint mir sehr zweifelhaft.

Grundsätzlich gilt, dass die deutsche Universität ein "up or out"-System hat. Das heißt: Man steigt auf - oder man geht. Wenn man klug ist. Dass gerade in den Geisteswissenschaften viele Menschen zu lange auf irgendwelchen befristeten Stellen kleben bleiben, ist ein spezielles Problem, stellt das grundlegende Prinzip aber nicht in Frage. Ein solches System ist aber ein recht ungünstiger Raum für Quereinstiege. Dennoch sind unter bestimmten Umständen Quereinstiege möglich. Und zwar unter den Folgenden:

1. In einem bestimmten akademischen Bereich/für einen bestimmten Stellentyp gibt es einen extremen Mangel an qualifizierten Bewerbern. Das kommt ab und zu vor, ist in "Philosophie" aber eher unwahrscheinlich. Wenn es hier denkbar ist, dann am ehesten tatsächlich im Bereich der PhilosophieDIDAKTIK, den Du aber ja eigentlich nicht bespielen willst.
2. Du erfüllst die Qualifikationsanforderungen, die andere Personen nicht erfüllen. Dies bedeutet aber faktisch: Du hast mindestens eine erfolgreiche Promotion vorzuweisen. Das ist bei Dir aber ja (noch) nicht der Fall. Weitere Publikationen wären auch nicht schlecht. Selbst wenn Du in die Didaktik wolltest, würde der Weg dahin immer nur über die Promotion führen, sofern Du nicht mit einer befristeten Stelle vorlieb nehmen willst oder tatsächlich das Glück hast, eine (meist befristete) Abordnungsstelle zu erhalten (wurde schon erwähnt, siehe oben).

Um es kurz zu sagen: Du träumst den Traum vom akademischen Leben, den Tausende träumen. Mehr als Absichtserklärungen und den Namen eines Emeritus hast Du aber noch nicht als Qualifikation anzubieten. Am realistischsten ist deshalb:

- Wissenschaft als Hobby.
- Vielleicht einmal ein paar nebenberufliche Lehraufträge.

Ansonsten gilt aber natürlich, dass alle Universitätsstellen ausgeschrieben werden und Du Dich bewerben kannst wie jeder andere auch. Meine Erfahrung ist, dass trotz aller Mauscheleien und Seilschaften durchaus immer wieder versucht wird, hoch qualifizierte Leute zu gewinnen. Und bei weitem nicht alle ausgeschriebenen Stellen sind schon unter der Hand vergeben. Ob Du allerdings objektiv für die Universität interessant bist, musst Du selbst einschätzen können.